



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Beitzelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 23.

Welzheim, Dienstag den 13. Februar 1900.

34. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

In dem Stall des Sonnenwirts Heinrich Vareiß in Nlfdorf ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen und die Sperre über dieses Gehöft verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 10. Februar 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 15. d. Mts. in Kaisersbach stattfindenden Viehmarkt verboten.

Den 10. Februar 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Waiblingen ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, auf den am 14. d. Mts. in Wimmenden stattfindenden Viehmarkt verboten.

Den 12. Februar 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

## K. Amtsgericht Welzheim.

### Aufgebot.

Gegen Johannes Scheel, geboren am 10. Mai 1833 zu Wäscheneuren, Sohn des † Josef Scheel, Söbners und der † Maria Anna, geb. Kuhn daselbst, 1851 von dort aus, seinem letzten inländischen Wohnsitz, nach Amerika gereist und seit 1865 verschollen, ist auf Antrag seines gesetzlichen Vertreters: des Georg Scheel, jung, Bauers in Fiegelhütte, Gde. Wäscheneuren, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung eingeleitet worden. Aufgebotsstermin ist bestimmt auf

**Donnerstag den 20. September 1900, vormittags 9 Uhr.**

Es ergeht daher die Aufforderung:

- 1) an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen würde,
- 2) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 10. Februar 1900.

Oberamtsrichter  
(gez.) Schabel.

Veröffentlicht

Gerichtsschreiber  
Eberle.

## K. Amtsgericht Welzheim.

### Aufgebot.

Der am 2. Juni 1840 zu Welzheim geborene Bäcker Johann Georg Müller, Sohn des † Johann Georg Müller, Bauers daselbst und der † Christine geborene Weller, im April 1857 von Welzheim aus, seinem letzten inländischen Wohnsitz, förmlich nach Amerika ausgewandert und seit Ende des Jahres 1857 verschollen, wird zufolge des zugelassenen Aufgebotsantrags seines Bruders Christian Müller, Tagelöhners in Welzheim aufgefordert, spätestens in dem auf

**Donnerstag den 26. Septbr. 1900, vormittags 9 Uhr,**

vor dem K. Amtsgericht Welzheim anberaumten Aufgebotsstermine sich zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen würde.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 10. Februar 1900.

Oberamtsrichter  
(gez.) Schabel.

Veröffentlicht

Gerichtsschreiber  
Eberle.



# Aufgebot.

Matthäus Weingart, Schmied, geboren zu Lorch am 15. Septbr. 1843, Sohn der † Bauerseheleute Matthäus Weingart und Katharine Weingart, geb. Falkenstein, hat sich im Jahre 1864 von Lorch aus, seinem letzten bekannten Wohnsitz, auf die Wanderschaft begeben und ist seitdem verschollen.

Dessen gesetzlicher Vertreter Johannes Rehsfuß, Stabspfleger in Lorch hat gegen denselben das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung beantragt und ist dieser Antrag zugelassen worden.

Es ergeht nun

1. an den Verschollenen die Aufforderung, sich spätestens in dem vor dem R. Amtsgericht Welzheim auf

**Donnerstag den 20. September 1900, vormittags 9 Uhr,**

festgesetzten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgt;

2. Die Aufforderung an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 10. Februar 1900.

(gez.) Oberamtsrichter  
Schabel.

Veröffentlicht

Gerichtsschreiber  
Berle.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugewiesen worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

Der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindegemarkung Rengershausen, ferner die zum Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen Oberstetten und Wildentherbach;

Der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Kottensburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Redarsulm, Weinsberg, Dehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindegemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindegemarkung Rengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einföhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hiernach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsföhrung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebpflanzungen in benachbarten

Weinbaubezirken beizt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschlieöung vorzuliegen.

Stuttgart, den 2. Februar 1900.

v. D w.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Frachtermäßigung für Saatgetreide und die Frachttundung an landwirtschaftliche Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.

Auf eine seitens der Zentralstelle für die Landwirtschaft gegebene Anregung hin wird zufolge Entschlieöung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten vom 7. Januar 1899 im württemb. Lokalverkehr vom 1. Februar d. J. an für alle Arten von Saatgetreide, Sämereien, Saatzpflanzen, Seglingen u. s. w. eine Frachtermäßigung in der Weise gewährt, daß die Frachtberechnung für Wagenladungen zu den Sätzen des Spezialtarifs III (für halbe Ladungen nach der Nebenklasse Spezialtarif II) erfolgt, für Stückgutsendungen dagegen ein Frachtnachlaß von 50% berechnet wird, wenn durch die Bescheinigung eines landwirtschaftlichen Bezirksvereins-Ausschusses oder eines dem Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg angehörenden Vereins (Darlehenskassenvereine) der Nachweis erbracht wird, daß die verfrachteten Gegenstände als Saatgetreide u. s. w. im landwirtschaftlichen Betriebe des Empfängers Verwendung gefunden haben oder von einem der genannten Vereine unter dessen Mitglieder zur Verwendung in ihrem Betriebe verteilt worden sind.

Die Gewährung der ermäßigten Frachtsätze erfolgt im Rückvergütungswege gegen Vorlage der betreffenden Originalfrachtbriefe nebst erforderlichen Bescheinigungen an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bei Sendungen, welche an die Adresse eines der genannten Vereine gerichtet sind, wird von dem Nachweise der Verwendung abgesehen und der ermäßigte Frachtsatz schon bei der Abfertigung angewendet.

Ferner wird — der Anregung der Zentralstelle für die Landwirtschaft entsprechend — für die Zukunft den landwirtschaftlichen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht eine vierteljährliche Stundung ihrer Eisenbahnfrachten ohne Hinterlegung einer Kaution eingeräumt.

Stuttgart, den 1. Februar 1900. (gez.) v. D w.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

U l f d o r f, den 9. Febr. 1900.

Vereinsvorstand:  
v. H o l z.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Für Militär-Anwärter. Nach der neuen Balanzenliste sind im Bereiche des 13. Armeekorps folgende Stellen zu besetzen:

Generaldirektion der Staatseisenbahnen: 40 Weichenwärter, 40 Bahnwärter, 30 Schaffner, 5 Wagenwärter, 5 Wagenrevidenten, 70 Bremser, 1 Schleppschiffsföhrer; Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau: 1 Straöenwärter an der Staatsstraße Heilbronn-Güglingen; Landesgesundheitskommission:

1 Gesütsknecht; Postamt Herrenberg: 1 Landpostbote für Oberjesingen; Postagentur Ruitz: 1 Landespostbote für Scharnhausen. Die ausführliche Balanzenliste kann bei den Landwehr-Bezirkskommandos und den einzelnen stationierten Bezirksfeldwebeln eingesehen werden.

— **Raisersbach**, 12. Febr. Der verheiratete Tagelöhner G. Lindaner von Rillen Hof hies. Gemeindebezirks kam beim Holzfällen so unglücklich unter einen fallenden Baum, daß er neben verschiedenen Beinbrüchen

1 (ein Fuß, der Achselhieg und 4 Rippen) noch innere lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Dem Verunglückten, welcher ein braver fleißiger Mann ist und eine zahlreiche Familie zu ernähren hat, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Der König hat für die gottesdienstliche Feier seines Geburtstages am 25. Februar folgende Schriftstelle gewählt:



Pf. 43,3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung  
Für die diesjährige Feier des allgemeinen Landesbuktages am Sonntag den 4. März sind vom R. Konfistorium folgende Bibelstellen vorgeschrieben: für die Vormittagspredigt 5. Mos. 8, 11—14, für die Nachmittagspredigt Offenbarung 13, 6—7.

Stuttgart, 10. Febr. Da dieses Jahr die Konfirmation schon am 1. April stattfindet, sind nach Anordnung des R. Konfistoriums die Neukonfirmierten nicht erst an Georgii, sondern schon am 7. April aus der Volksschule zu entlassen.

Heutlingen, 9. Februar. In letzter Nacht trieb ein strecher Einbrecher in verschiedenen hiesigen Wirtschaften sein Unwesen; in der Restauration zur Eisenbahn wurden von ihm 2 Uhren gestohlen, während er es in der Wirtschaft zur Post auf Lebensmittel abgesehen hatte; dort ließ er sich Zeit, um sich in der Küche ein Gerücht zu bereiten, das er sich mit dem aus dem Keller geholten Wein schmecken ließ.

## Deutschland.

Berlin, 8. Febr. (Deutscher Reichstag.) Heute steht zur Beratung der Entwurf einer Novelle zum Gesetze betr. die deutsche Flotte vom 10. April 98. Staatssekretär Tirpitz führt aus: Bezüglich der Bedeutung einer starken Flotte für Deutschland haben die historischen Ereignisse der letzten beiden Jahre eine so deutliche Sprache geführt, daß die Notwendigkeit einer Verstärkung in immer weiteren Kreisen unseres Vaterlands anerkannt wird. Die Flottengegner und Flottenfreunde unterscheiden sich wesentlich darin, daß die Ansichten auseinandergehen über den Umfang, den Zeitpunkt und das Tempo der einzu-schlagenden Verstärkung und endlich über die Form, in der die Frage zu behandeln ist. Die Gründe für die Verstärkung lassen sich in wenige Worte zusammenfassen. Der Abstand zwischen der militärischen Stärke unserer Flotte und derjenigen anderer Länder ist so groß, daß die verb. Regierungen in diesem Abstand für die Dauer eine erhebliche Gefahr umso größer, als die wirtschaftliche Konkurrenz der Mächte menschlichem Ermessen nach in den nächsten Jahrzehnten zunehmen wird. Wenn man die Frage der Verstärkung der Marine prüfen will, wird man sich darüber klar sein müssen, daß die Kriegsmarine sich nicht improvisieren läßt, sondern daß zu ihrer Herstellung viele Jahre nötig sind; am allerwenigsten läßt sich die Kriegsmarine improvisieren in der Stunde der Gefahr. Mit dieser Thatsache wird unsere Nation zu rechnen haben.

Staatssekretär Tirpitz führt weiter aus: Die Herstellung der Kriegsmarine bietet nicht nur Schwierigkeiten in finanzieller Beziehung, sondern es ist vor allem auch die Materialfrage, Schiffe, deren Benennung, Geschwader und deren Führung lassen sich nicht aus der Erde stampfen, sondern sie bedürfen zusammen mit dem zugehörigen Werstanlagen und Hafenvorrichtungen einer langen Vorbereitung. Der gefährlichste Kriegsfall tritt für Deutschland ein, wenn die Kraft unseres Landheeres nicht verbraucht werden kann. Bei Ausbruch eines derartigen Krieges bedürfen wir ausschließlich einer starken Schlachtflotte. Reicht diese starke Schlachtflotte nicht aus, um einen Angriff zu verhindern, so wird es wiederum Aufgabe der Schlachtflotte sein, die Lebensadern unserer Wirtschaft nach den Küsten offen zu halten. Unsere Kreuzerflotte wird bei einem solchen Kriege u. bei unserer geographischen Lage nicht genügen, die Blockade zu brechen. Die

Vermehrung der Auslandsschiffe wird allgemein als notwendig anerkannt. Die Kosten sind bis 1916 auf 800 Millionen Mark berechnet. Im Augenblick der bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung scheint es nicht angebracht, mit dem Prinzip der Anleihen zu brechen. Die verbündeten Regierungen sind so durchdrungen von der Notwendigkeit der Vorlage, daß sie nicht länger damit warten könnten. Ich hoffe, daß das hohe Haus sich davon überzeugt, daß die Vorlage notwendig war. An Stelle des erkrankten Zentrumsführers Lieber legte der Bayer Schäbler die Stellung des Zentrums zur Vorlage dar. Er tadelte den oftmaligen, plötzlichen Wechsel in dem, was die Regierung für nötig halte, erklärte sich gegen die „Flotte auf Pump“, will aber der Flottenvermehrung und ihrer Deckung in der Kommissionsberatung näher treten. Für die Vorlage in der jetzigen Form sei seine Partei unter keinen Umständen zu haben. Der Konservative Lebekow nahm eine wesentlich freundlichere Stellung der Vorlage gegenüber ein. Doch mußte er zugeben, daß ein Teil seiner Freunde die schwersten Bedenken habe. Auch er bekannte sich nicht zu der Vorlage als solche, sondern bezeichnete sie als ein Programm, das in der Kommission einmal unabhängig von der Deckungsfrage geprüft werden müsse, worauf auch diese in Angriff zu nehmen sei. Der Hamburger Sozialist Frohme, hauptsächlich auf dem Gebiet der Gewerkschaften tätig, legte den ablehnenden Standpunkt der Sozialdemokratie dar. Eine größere Flotte sei eine Gefahr für den Frieden; die dadurch notwendig werdenden neuen indirekten Steuern müsse natürlich wieder der Arbeiterstand tragen. Der Nationalliberale Baffermann nahm von allen Rednern die günstigste Stellung zur Vorlage ein. Doch verlangte auch er eine Kommissionsberatung, insbesondere auch darüber, wie viel der Kosten durch die laufenden Einnahmen und wie viel durch Anleihen zu decken sein werden. Endlich betonte der evangelisch-konservative bayerische Bauernbündler Hilpert die schweren Bedenken des Mittelstandes gegen die Vermehrung; doch wenn die Lasten auf die breiten Schultern gelegt würden, würde er in der Kommission mit sich reden lassen. Der allgemeine Eindruck des ersten Tages ist kein für die Flottenvorlage günstiger.

— Dem Reisenden einer Pforzheimer Bijouteriefabrik wurde in dem Nachtschnellzug Karlsruhe-Frankfurt der Musterkoffer im Werte von 5000 M. gestohlen.

## Ausland.

Duz, 9. Febr. Von 107 größeren Schächten im Braunkohlenbecken Aushg-Komotau stehen heute 40 im Betriebe. Gestern wurden 575 Waggons Kohlen gefördert.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Der Transvaalgesandte Dr. Lepds betonte, seine Berliner Mission habe vollen Erfolg gehabt; er müsse darüber jedoch vorläufig Stillschweigen beobachten. Um so größer werde später die Ueberraschung sein.

London, 8. Februar. (Unterhaus.) Der Parlamentssekretär des Kriegs Wyndham stellt fest, daß 2283 Offiziere und Soldaten seit Beginn des Krieges vermißt werden. Die Regierung wisse nicht genau, wie viele davon als Gefangene in Pretoria sich befinden. „Was meine Mitteilungen in meiner jüngsten Rede betrifft,“ fährt Wyndham fort, „daß in drei Wochen 180 000 Mann in Südafrika sich befinden werden, so setzen sich diese in runden Ziffern folgendermaßen zusammen: reguläre Truppen 126 000, Flotte 1000, Militz 9000, Yeomanry 5000, Freiwillige 10 000

und Kolonialtruppen 26 000 Mann. Ferner besteht die Absicht, weitere 17 Bataillone Militz und weitere 3000 Mann Yeomanry nach Südafrika zu senden, wodurch die Gesamtzahl der Militztruppen auf 20 000, die Gesamtzahl der Yeomanry auf 8000 und die Gesamtzahl der Streitkräfte auf 194 000 Mann gebracht wird. Dabei habe ich von der Gesamtzahl der abgeforderten Truppen eine bedeutende Zahl in Abrechnung gebracht, um die Ziffer der im Felde wirklich verfügbaren Streitkräfte zu bezeichnen.“

London, 9. Febr. Reutermeldung aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith über Lourenzo Marquez vom 8. Febr.: Die englischen Truppen, welche im Besitz des Modderspruitkopfes waren, gaben dieses heute früh auf, nachdem die Burenartillerie das Kopje bombardiert hatte. Die Engländer zogen sich über den Tugela in ihre alte Stellung zurück. Heute früh wurde am Tugela eine zeitweise unterbrochene Kanonade unterhalten.

London, 9. Febr. Meldung vom Modder- river vom 8. ds.: General Macdonald hatte sich gestern den ganzen Tag auf seine Stellung bei Rudusberg zu erwehren. Die Engländer verloren 50 Mann. — Die Meldung vom 9. lautet: General Methuen befahl Macdonald, sich nach Modderriver zurückzuziehen.

London, 10. Febr. Die „Times“ meldet aus Kimberley vom 8. ds.: Die Buren beschossen während des ganzen Tages die Stadt mit schweren Geschützen. Gegen Abend brachte die englische Artillerie die Burengeschütze zum Schweigen. 3 Personen wurden verwundet.

London, 10. Febr. Dem Kriegsam lag bis gestern 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends keine Bestätigung der Meldung vom Rückzug Bullers vor.

— Nach einer Meldung aus Durban ging bei dem Scheitern des Vormarsches am Tugela keine Artillerie verloren. General Buller rettete einen Teil der Geschütze mit eigener Lebensgefahr.

— Marshall Roberts hat von den 200 000 Mann, die Herr Chamberlain ihm binnen weniger Wochen in Aussicht stellt, wohl nicht die Hälfte beisammen. Die 7. Division ist noch nicht in Kapstadt eingetroffen. Das Eintreffen der letzten Abteilungen der 7. Division dürfte kaum vor Mitte des Monats zu gewärtigen sein. Von der 8. Division ist noch kein Mann in England abgegangen; auch die 4. Kavalleriebrigade harret noch der Einschiffung. Diese Brigade wird nicht vor drei Wochen in Südafrika sein, und da Roberts für einen Vormarsch in den Dranje-Freistaat starker Kavallerietruppen bedarf, so ist es nicht anzunehmen, daß er die Offensive eröffnen sollte, bevor er im Besitze dieser Waffe ist. Von den 14 nach Südafrika designierten Militz-bataillonen, welche, wie die verschiedenen Freiwilligenkorps, die im Etappendienste längs der Eisenbahnen stehenden Bataillone der regulären Armee ablösen sollen, wodurch deren Verwendung in der Fahrt ermöglicht würde, sind bisher nur 5 Militzbataillone und von 1500 Mann der City Imperial Volunteers nur 500 Mann in der Kapstadt eingetroffen. Von der Imperial Yeomanry scheint noch kein Mann England verlassen zu haben. Diese neugebildeten Truppen, denen Chamberlain so hohes Lob — allerdings für die Zukunft — spendete, sind noch nicht genügend ausgebildet, namentlich fehlt es am Schießen und Reiten. Es wird noch lange anstehen, bis Lord Roberts die Armee beisammen hat, die er für notwendig hält, um auf einen Erfolg zu rechnen. Wenn er trotzdem heute schon nach der Front eilt, so mag er hiezu durch seinen Wunsch bestimmt sein, alle Lager von englischen Truppen in Queenstown, Sterkfontein, Rensburg, De Nar, Dranje-River-Station und



am Modder-River zu besuchen und die Truppen, die er zum Siege führen will, durch sein persönliches Erscheinen für den bevorstehenden Kampf zu begeistern. — Nach der Liste der Verteilung der englischen Truppen in der Kapkolonie befinden sich am Modder-River unter Lord Methuen und General Tucker 14 Bataillone, 3 Kavallerieregimenter und 6 Batterien, bei De Nar und den rückwärtigen Verbindungen unter General Forester-Walker 11 Linien- und 5 Milizbataillone sowie 5 Batterien, bei Nendeburg unter den Generalen French und Kelly Kenny 8 Bataillone, 5 Kavallerieregimenter und 6 Batterien und bei Sterkstrom unter General Catacre 9 Bataillone und 3 Batterien.

### Handel und Verkehr.

Gaidorf, 9. Febr. Auf heutigem Markt befahrenen Schweinemarkt lebhafter Absatz zu 22—36 M per Stück.

Hall, 7. Febr. (Viehmarkt.) Zuführt wurden: 230 Ochsen, 150 Kühe und 330 Stück Jungvieh. Davon wurden verkauft: 150 Ochsen, 100 Kühe und 200 Stück Jungvieh. Die Preise bewegten sich bei einem Paar Ochsen zwischen 615—1000 M, bei einer Kuh zwischen 120—360 M und bei einem Stück Jungvieh zwischen 91—300 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 127 760 Mark. Der Markt war sehr gut besetzt, der Handel dagegen flau. Den besten Absatz fand Jungvieh, während nach Fuhr- und Fettvieh keine besondere Nachfrage zu bemerken war.

Wahlklingen, 6. Febr. Auf dem Viehmarkt ging der Handel in Ochsen sehr gut, da namentlich auch viele ausländische Händler am Platze waren; überhaupt war die Nachfrage nach Fettvieh eine große und die Preise

blieben gegenüber denen des letzten Marktes unverändert. Der Verkauf auf dem Schweinemarkt war ein lebhafter: bezahlt wurden für Milchschweine 25—30 M per Paar und für Läuferchweine 20—40 M per Stück. — Der gestrige Holzmarkt war in allen Gattungen Holz stark befahren; es wurde alles zu guten Preisen abgesetzt.

### Verfunktene Liebe.

Humoristische Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.  
(Fortsetzung.)

Und Agnes schägte sie um so höher, als sie schon morgen dem abscheulichen Franzel beweißen konnte, daß sie nicht von jedem Narren küssen ließ, sondern nur vom zukünftigen Gatten.

Als Agnes des Abends zu Hause angelangt, der Mutter des Rechtsanwalts Worte mitteilte, schloß diese ihr Kind mit stolzer Freude in ihre Arme und rief: „Hab' i net recht g'habt, dös is der rechte!“

Agnes war hingegen bei dem ganzen Treiben heute Nachmittag nicht ganz wohl gewesen, und jetzt hat sie die Mutter, noch ein Weilschen in den nächtlichen Garten gehen zu dürfen, es sei so heiß in der Stube.

Gern gewährte die Mutter die Bitte, sie kannte das: Junge Liebe, das Herz hüpfet und brennt. —

Also am Ziele: Schwiegermutter eines reichen Rechtsanwalts. Theresens Augen blitzten, — ihr Ehrgeiz war befriedigt. Und wie sich der Sohn des Johann ärgern würde! Vielleicht empfände er dasselbe Leid im Herzen, das der Vater sie einst hatte erleiden lassen — — verfunktene Liebe!

Agnes saß indeß draußen unter dem Kirsch-

baum und — weinte. Warum? Sie wußte es selbst nicht; es war ihr nur so bekommen zu Mute, so sonderbar, als müsse sie Abschied nehmen von Frohinn und Jugend. Aber vom Nachbargarten zog süßer Blumenduft herüber, und der Mond goß silbernen Glanz über die Beete. — Agnes hörte auf zu weinen. Wieder sah sie jenes Bild: Franzel reichte ihr die Rosen mit einem so sehnsüchtigen Blick. —

Da rief die Stimme der Mutter — zerfloßen war das Bild. Der Garten lag dunkel da, die Schatten waren tief, und Franzel war ein Bauer mit weiten Leinwandhosen, der sie stets geärgert hatte — und sie selbst wurde nun Frau Rechtsanwältin. —

Des folgenden Tages holte sich Polzer das Jawort und in einigen Wochen sollte die Hochzeit sein. Als der Bräutigam sie umarmte und küßte, lief es ihr eiskalt durch die Glieder. Zum Glück wiederholte sich diese Situation nicht oft, denn Adolar Polzer war ziemlich zurückhaltend mit seinen Zärtlichkeitsbeweisen. — Die Zeit füllte sich aus mit Arbeit; — aus der Stadt wurde die Aussteuer verschrieben, und des Prüfens und Wählens war kein Ende.

So beschäftigt, bot sich selten Gelegenheit, das Zimmer zu verlassen. Des Abends, auch wohl am Tage, saß ihr Erbfeind, der Franzel auf dem Kirschbaume und spähte in den Garten. Agnes aber wußte es nicht, wohl aber die Mutter, die ihn beobachtete. Und als Frau Wurzbacher einmal spät Abends in der Dunkelheit noch den Garten betrat, schimmerte ihr vom Kirschbaume etwas Weißes entgegen; das Weiße auf dem Kirschbaume verkannte die Mutter Wurzbacher und schleuderte ihr etwas kleines Weißes vor die Füße.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

K. Revieramt Schwend.

### Nadelstreu-Verkauf

am Freitag den 16. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

bei der Hütte aus dem Staatswald Hagerwald Abt. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13.

### Burgunder-Pechpflaster,

von S. Gottlob Schöber gegen Rheumatismus zu 75 S empfohlen, ist in der Apotheke zu 30 S zu haben. Sehr beliebt ist

### Capsicinpflaster,

letzteres nur in Apotheken zu haben, nicht bei Schrankdrogisten.

### Zugelaufen

in Kaisersbach ein Schäferhund mit weißen Abzeichen. Abzuholen gegen Ersatz der Fütterungskosten sowie Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen. Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

**Tisch-Weine**  
selbstgebaute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 86-76 S versendet von 20 Lit. an das Fürstl. Weingut Breitenau bei Willsbach (Württbg. Domänenpächter Hege.

### Die Zeit ist da zur Schweinemästung.

Niemand versäume Geo Doecker's Mast- u. Fresspulver anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Pr. Schacht. 50 Pf. Zu haben in Welzheim in der Apotheke.

Welzheim.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Donnerstag den 15. Februar

vormittags 11 Uhr

in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthof zum „Rößle“ hier, erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Albert Höfer, Schlosshof.

Karoline Schex, Bauschehof.

circa 1000 Meter circa

### Gemendenflanelle

in allen Farben sort., nur in besten Qualitäten

per Meter 35 Pfennig per Meter

empfiehlt

Matth. Alenk.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen bis Frühjahr in die Lehre treten bei

Wilh. Münz,

Göppingen, Vorherstr. 43.

Kaufen Sie nur



In blau-weißen Dosen. Ueberall erhältlich.

Ungefähr 25—30 Ctr. gut eingebrachtes

### Heu und Oehmd

hat zu verkaufen. Näheres bei Der Redaktion.